

Fraktion im Rat der Stadt Ibbenbüren, den 4.6.2020

An den
Bürgermeister
der Stadt Ibbenbüren
Herrn Dr. Marc Schrameyer
Alte Münsterstraße 16

49477 Ibbenbüren

Antrag: Demographische Entwicklung in Ibbenbüren

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Schrameyer,
sehr geehrte RatskollegenInnen,

wie in meiner Hh-Rede am 13.12.2019 erklärt, wird die UWG IFI-Fraktion zur Entwicklung einer städtischen Demografiestrategie einen Antrag einbringen, denn der demographische Wandel macht auch vor Ibbenbüren nicht halt. Wir Kommunalpolitiker müssen uns deshalb über die heutige und die zukünftige Situation alter Menschen „Leben und Wohnen“ in Ibbenbüren Gedanken machen und Ziele formulieren.

Wenn Ibbenbüren für seine älter werdenden Bürger eine lebens- und liebenswerte Stadt bleiben soll, muss deren Lebensbereich geplant und gemeinsam mit ihnen gestaltet werden.

„Alt sein beschränkt sich nicht wie früher auf eine relativ kurze Zeitspanne. Für die örtliche soziale Daseinsfürsorge sind die Kommunen in besonderer Weise durch die Herausforderungen der demografischen Entwicklung dazu aufgerufen, den demografischen Wandel als kommunale Gestaltungsaufgabe anzunehmen –s. Stadt Bocholt. –“

Unter Berücksichtigung der gestiegenen Lebenserwartung haben wir es heute mit größeren Zeiträumen zu tun. Daraus ergeben sich vielfältige Bedürfnisse und Bedarfe, die es in allen Bereichen der Stadtentwicklung u.a. planerisch aber gerade auch im Bereich Gesundheit und soziale Dienste zu berücksichtigen gilt.

Die UWG IFI-Fraktion stellt hiermit den Antrag der Erstellung eines „SeniorenInnenplans“ für die Stadt Ibbenbüren. Die Mitwirkung der SeniorenInnen bzw. des Senioren-Beirats sowie der aktiven Verbände ist dabei wichtig.

Zum Beispiel sollte u. a. untersucht werden:

- Überalterung unserer Gesellschaft - wie gehen wir damit um?
- Wie müssen Pflegeeinrichtungen und Wohnformen vor Ort gerade auch in ländlich geprägten Gebieten gestaltet werden?
- Wie kann/sollte ein Pflegebedarfsplan für Ibb aussehen?
- Welche präventiven Maßnahmen und welche Konzepte sind zu entwickeln?

All diese Fragen und deren Erörterung sind für KommunalpolitikerInnen von großer Bedeutung. Zu allererst erscheint es uns da sinnvoll, dass die Verwaltung zunächst einmal Daten über die gegenwärtige Anzahl der kommunalen SeniorenInnen in Ibbenbüren erhebt. Diese gibt es nach unserem Kenntnisstand derzeit nicht. Es ist daher für Kommunalpolitiker schwierig, ohne verlässliche Prognosen über Bedarfe Zukunftsplanungen voranzutreiben.

Wir streben eine verlässliche Planung für unsere älteren Mitbürger an, um dann auf Defizite reagieren zu können, denn die Stadt muss sich besonders auf die demographischen Veränderungen gerade in unserer ländlich strukturierten Flächengemeinde langfristig einstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Ludger Bitter

Fraktionsvorsitzender der UWG IFI